

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]



Alphabet



We Feed the World



Der Fall Jägerstätter



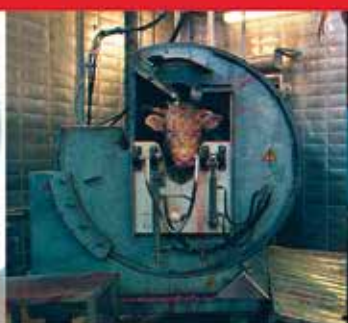
März



Suzie Washington



bourdes



Unser täglich Brot



Der Bockerer



Silentium



Darwin's Nightmare



orkingman's Death



Die Fälscher



Der Räuber



Indien



Hotel



Nr. 01
2017



Seite 3 | **Neu auf LeOn** | Österreichische Filme

Seite 4 | **Ziel vor Augen** | VHS bietet Grundbildung für jugendliche Flüchtlinge

Seite 7 | **LeOn im neuen "Gewand"** | Relaunch abgeschlossen

Editorial



Foto: Konrad

KONTINUITÄT UND VERÄNDERUNG

Der Masterlehrgang Friedensforschung und internationale Konfliktforschung wird bereits seit 15 Jahren im TBI-Grillhof angeboten. Träger dieses einzigen Friedensforschungslehrgangs in Österreich ist die UNI-Innsbruck und der Grillhof ist Kooperationspartner und Campus der Studierenden. Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, dass der Lehrgang personell und auch wissenschaftlich stärker mit der UNI-Innsbruck verankert wird. In dieser Ausgabe beschreibt Prof. Dietrich diesen Kooperationsprozess. Der Anteil an österreichweiten und internationalen Veranstaltungen konnte im TBI-Grillhof gesteigert werden. Darüber hinaus ist auch der Anteil an Landesveranstaltungen deutlich nach oben gegangen und somit ist es gelungen, dass das Geschäftsergebnis 2016 ein ausgezeichnetes Ergebnis darstellt. Auch das Medienzentrum kann mit sehr guten Zahlen aufwarten und dies zeigt, dass die durchgeführten Veränderungen Früchte tragen. Im Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Veränderungen stehen für 2017 ein paar Neuerungen an. KundInnen-orientierung ist bei allen Bemühungen ein wichtiges Gebot.

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Run auf Innsbruck Rallye

Im MAIL Nr. 4/2016 hatten wir sie bereits vorgestellt: „Die Innsbruck Rallye“, bei der SchülerInnen mit Tablets quer durch die Altstadt Innsbrucks auf „Verbrecherjagd“ gehen.



Foto: Medienzentrum

Vor der "Verbrecherjagd" gibt es eine Einführung zur Rallye im Medienzentrum.

Die digitale Schnitzeljagd hat voll „eingeschlagen“. Bereits 22 Volks- bzw. Neue Mittelschulen haben sich für den Zeitraum Mai bis Juni angemeldet. Und so wie es aussieht, hält der Run noch weiterhin an.

Die Feuerprobe war am 21. Februar mit der NMS Hopfgarten (siehe Bild). 19 SchülerInnen mit sieben Begleitpersonen (davon vier SchülerInnen der höheren Klassen als Buddys) waren unterwegs auf der Suche nach den gestohlenen Schindeln. Natürlich wurden sie gefunden. Der spannende Vor-

mittag endete mit der Überreichung der Teilnehmerurkunde.

Anmeldung: +43 512 508 4292 oder
medienzentrum@tirol.gv.at
Fachliche Beratung: Dipl.-Päd. Ferdinand Radl,
BEd, MA (Tel: +43 512 508 4286)



[www.tirol.gv.at/bildung/
medienzentrum/medien-
paedagogik-information](http://www.tirol.gv.at/bildung/medienzentrum/medien-paedagogik-information)

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 03 • Neu auf LeOn:
Österreichische Spielfilme

Seite 04 • Basisbildung für Flüchtlinge

Seite 05 • Peace-Studies

Seite 07 • Neue Funktionen auf LeOn

Seite 09 • Audioversum
• Advent am Grillhof – Ein Rückblick

Seite 10 • Neue Medien

Seite 12 • Digitalisierungsstrategie
• Projekt Untertitel

Seite 13 • Ferienzug Ostern
• Geräteflohmart

Seite 14 • Klimabündnis
• eFuture-Day

Seite 15 • Vortrag "Warum Facebook sich
nicht schämt..."

Seite 16 • HeimleiterInnen-Lerngang

Seite 17 • Neue MitarbeiterInnen

Seite 18 • Bildungskalender TBI-Grillhof

Seite 20 • LeOn-Tipp
• Impressum



Österreichische Filme im Medienportal LeOn

Es waren lange Verhandlungen, aber nun hat es geklappt - LeOn vermeldet den Zugang einer neuen Kategorie. Erstmals gibt es einen Pool von Spielfilmen und Langdokumentationen im Medienportal, und zwar österreichische Produktionen. Darunter sind Klassiker wie „Indien“, aber auch neue Filme wie „Die Fälscher“. In die Kategorie der Dokumentationen fallen beispielsweise „Alphabet“ und „Darwin's Nightmare“.



Man kann zu recht von einem österreichischen Kulturerbe sprechen, das in den Pool von LeOn aufgenommen wurde. Sowohl Spielfilme als auch Dokumentationen österreichischer Regisseure haben international Furore gemacht.

Mit dem Paket (abgeschlossen mit dem renommierten Hoanzl-Verlag) erhält LeOn nicht nur eine neue Kategorie, nämlich Spielfilme, sondern auch ein neues Segment, das man gut im Unterricht integrieren kann. Spielfilme sind beispielsweise im Fach Deutsch verwendbar, genauso kann „Der Bockerer“ in Geschichte oder politischer Bildung eingesetzt werden. Beeindruckende Dokumentationen wie „Landraub“ sind bestens geeignet für „Geografie und Wirtschaftskunde“. Die Filme bieten auch eine gute Grundlage für Medienerziehung bzw. Medienpädagogik.

SPIELFILME

- 38 - Auch das war Wien
- Chucks
- Das Fest des Huhnes
- Der Bockerer
- Der Fall Jägerstätter
- Der Knochenmann
- Der Räuber
- Der Schüler Gerber
- Die Fälscher
- Everyday Rebellion
- Geschichten aus dem Wienerwald
- Grenzgänger
- Hotel
- Indien
- Komm, süßer Tod
- Little Alien
- Lourdes
- Mama Illegal

- März
- Revanche
- Sidonie
- Silentium
- Suzie Washington

DOKUMENTATIONEN

- Alphabet
- Darwin's Nightmare
- Landraub
- Let's make money
- Megacities
- More than honey
- Population Boom
- St. Stephan - Der lebende Dom
- Unser täglich Brot
- We feed the world
- Workingman's Death



Ein technischer Hinweis: Da Spielfilme und lange Dokumentationen große Datenmengen verursachen, wurden die Filme zumeist in zwei Teile gesplittet.

Grundbildung für jugendliche Flüchtlinge Zweiter Start ins Leben

Freitag Vormittag am Beginn des Jahres 2017 in der Innsbrucker Volkshochschule am Marktgraben: Seit einigen Monaten gehören sie zum gewohnten Bild, jene jugendlichen Burschen mit dunklerem Teint, die darauf warten, dass endlich ihr Unterricht losgeht in der „großen Schule“, wie sie das Volkshochschul-Haus nennen. Normalerweise überbrücken sie die Wartezeit, indem sie sich einen Tee zubereiten, ihr Mobiltelefon studieren oder eine Zeitung durchblättern.



Foto: VHS/Bitsche

Durch Bildung ans Ziel.

Doch heute ist alles anders. Heute stehen sie in kleinen Gruppen beisammen, gestikulieren und reden lebhaft aufeinander ein. Dabei werfen sie den einen oder anderen selbstbewussten oder auch zweifelnden Blick auf die Schickleidung, die für sie bereitliegt. Heute ist nämlich Rodeln angesagt, für viele eine nur dem Hörensagen nach bekannte Beschäftigung, die sie nun erstmals selbst ausprobieren dürfen. Auch das hat einen festen Platz im Projekt: Lernen, wie man bei uns in Österreich lebt und was man in einem Tiroler Alltag so macht.

Mittlerweile besuchen 15- bis 19-jährige Flüchtlinge, die nie richtig lesen, schreiben und rechnen gelernt haben, in vier Gruppen zu je zehn bis vierzehn Jugendlichen täglich einen für sie maßgeschneiderten Unterricht an der Volkshochschule. Begonnen hatte alles im März vergangenen Jahres, als die Volkshochschule zum ersten Mal mit der Notwendigkeit konfrontiert worden war, einen

derartigen Lehrgang einzurichten. Die dafür notwendigen Gelder stellte das Bildungsministerium bereit. So konnte bereits einen Monat später die erste Gruppe starten. Vormittags findet der Unterricht Großteils in Räumen des Innsbrucker Jesuitenkollegs statt, am Nachmittag werden eigene Unterrichtsräume der Volkshochschule benützt.

Auf dem Lehrplan steht vorwiegend Deutsch, Lesen, Schreiben, Rechnen und der richtige Umgang mit dem Computer. Aber auch kreative Bildung und wie man sich in Tirol verhält, welche Chancen es bei uns gibt, wird vermittelt - etwa im Rahmen einer Exkursion zum Berufsinformationszentrum des AMS. Bei letzterer bekommen die Jugendlichen mögliche Ziele aufgezeigt, die ihnen zeigen, wohin ihr Weg führen kann und was sie alles erreichen können. Sie sind mit großer Motivation und, wie es scheint, viel Freude bei der Sache - und sie lernen schnell.

Dabei ist zu Beginn eines Kurses nicht unbedingt allen die Bedeutung der vorgegebenen Inhalte klar. Dass es wichtig und richtig ist, möglichst schnell Deutsch, Lesen und Schreiben zu lernen, das steht noch außer Frage. Dass man wertvolle Unterrichtszeit, in der man ja auch weiter an den Deutschkenntnissen arbeiten könnte, fürs Rechnen-Lernen aufwenden soll, muss zumindest erklärt werden. Fast ausschließlich skeptische Mienen waren die Reaktion auf den Beginn der ersten Stunde zum Fach Bildende Kunst. Doch mit viel Einfühlungsvermögen, Konsequenz und dem einen oder anderen Museumsbesuch konnten die Lehrpersonen auch hier Zweifel nach der Bedeutung kreativer Bildung für die persönliche Entwicklung rasch ausräumen. Mittlerweile beschäftigen sich die Jugendlichen einer Lehrgruppe mit dem Thema „Perspektive“.

Fleiß, Motivation und das Bewusstsein um die Bedeutung von Bildung prägen

die Haltung fast aller TeilnehmerInnen an diesem speziellen Grundbildungsprojekt. Sie wissen, dass Einsatz und ernsthaftes Arbeiten gefragt sind. Denn bei weitem nicht alle, die möchten, können kurzfristig einen Grundbildungsplatz ergattern, der ihnen weitere Perspektiven wie beispielsweise den Beginn in einem Lehrberuf eröffnet. Sie wissen aber auch, dass Halberzigkeiten nicht geduldet werden. Wer beispielsweise trotz Ermahnung mehrmals unentschuldigt und ohne triftigen Grund fehlt, muss seinen Platz für einen anderen freimachen, was erfreulicherweise nur selten notwendig ist. Umgekehrt erfüllt es alle Beteiligten mit Stolz, wenn eine Deutschprüfung gut bestanden wird, was immer häufiger vorkommt.

An diesem Freitag werden viele der jugendlichen Grundbildungsteilnehmer nach dem ungewohnten, körperlich anstrengenden Rodelerlebnis ziemlich erschöpft sein, wenn sie am Abend in ihren Unterkünften ankommen. Vor allem diejenigen, die im Ober- und Unterland oder auch im Bezirk Außerfern wohnen, nehmen mitunter beachtliche Fahrstrecken auf sich. Doch auch wenn an diesem Tag kein „normaler“ Unterricht mit Lese-Schreib- und Rechentraining stattgefunden hat, lehrreich war er allemal: denn einmal mehr haben die Jugendlichen dazugelernt, wie das Leben in Tirol abläuft, weshalb es sich lohnt, an sich zu arbeiten, unsere Kultur, unsere Werte und unsere Lebensweise zu begreifen und sich an-

zueignen und letztendlich Teil unserer Gesellschaft zu werden. Gelungene Integration ist weder von heute auf morgen, noch ohne den Einsatz der nötigen Mittel möglich. Wenn man aber bereit ist, Zeit und Geld sowie – auf allen Seiten – die richtige Motivation aufzubringen, zeigt gerade die Grundbildung für jugendliche Flüchtlinge, dass gelungene Integrationsarbeit durch Bildung wesentlich zur Entwicklung der jungen Menschen beiträgt und somit viele Gewinner hat: die Wirtschaft, die junge Arbeitskräfte gewinnt, die Gesellschaft, die neue, gut integrierte Mitglieder gewinnt und schließlich die jungen Flüchtlinge, die völlig neue Lebensperspektiven gewinnen.

 **Ronald Zecha**

Universitätslehrgang PeaceStudies Neuer Arbeitsbereich Frieden und Konflikt

Zur traditionellen Eröffnungsfeier des Masterlehrgangs für Friedensstudien der Universität Innsbruck begrüßte Programmkoordinator Norbert Koppensteiner im Wintersemester 2016/17 im prächtigen Kaiser-Leopold-Saal an der Theologischen Fakultät. Anlass für den noblen Ort war die Errichtung des Arbeitsbereichs Frieden und Konflikt an der Fakultät für soziale und politische Studien, welche das Rektorenteam in Zusammenarbeit mit dem Dekan der Fakultät zuvor beschlossen hatte.

In seiner Willkommensrede verwies der Vizerektor für Studien Bernhard Fügenschuh als Hausherr auf die weltweit anerkannte Forschungsleistung des 2008 gegründeten UNESCO Chairs für Friedensforschung an der Universität Innsbruck unter Wolfgang Dietrich, besonders aber auf die weltweite Resonanz des Masterlehrgangs, der mittlerweile über 750 Studierende aus 84 Ländern nach Innsbruck gebracht hat. Der im Vergleich zu populären Massenstudien kleine Lehrgang trage derart in ungewöhnlicher Weise zum internationalen Ruf der Universität bei. Die Gründung eines Arbeitsbereichs eigenen Rechts ist die Anerkennung der herausragenden Leistungen in Praxis, Forschung, Methodik und Didaktik über die letzten 15 Jahre hinweg.

Lehrgangsunterstützung durch Tiroler Landesregierung und Stadt Innsbruck

Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe zeigte sich in ihrer Willkommensrede sichtlich beeindruckt von der herzlichen Atmosphäre im mit Alumni und Studierenden aus aller Welt gefüllten Saal. In Zeiten erswerter Einreise- und Finanzierungsbedingungen für Studierende vor allem aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas müssen große Anstrengungen unter-

nommen werden, um die Internationalität, Interkulturalität und Interdisziplinarität, welche das Projekt so erfolgreich gemacht haben, aufrecht zu erhalten. Frau Felipe bekannte sich zu der Unterstützung des Lehrgangs durch die Landesregierung. Die enge Zusammenarbeit mit der Universität im Friedensprojekt würde weiter intensiviert. Die auch persönlich in dieser Sache sehr engagierte Frau Felipe drückte ihre Sorge um die Zugänglichkeit für Studierende aus wirklich aller Welt im Angesicht des globalen politischen Zeitgeistes aus. Als wäre

es so geplant gewesen, stellten drei Vertreterinnen der aktuellen Generation kurz danach die Gründung des „Peace Studies Funds“ vor, über den Alumni den Zugang für künftige Studierende mit Bedarf in Eigeninitiative erleichtern wollen. Spenden werden freilich angenommen. Auch Stadtrat Gerhard Fritz durfte großen Applaus entgegen nehmen, weil sich die Stadtregierung von Innsbruck zur künftigen Unterstützung der Studierenden mit einem Stipendium entschlossen hat.



Foto: Ingruber

Die Studierenden sorgten mit Musik für Unterhaltung.



In Vorfreude auf das neue Semester ...



Fotos: Ingruber

Viel Grund zur Freude: die hohe Zahl an Universitätsabschlüssen; v.l.: Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Bernhard Fügenschuh, Dekan Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann, Cerys Tramontini, MA und UNESCO Chairholder Univ.-Prof. DDR. Wolfgang Dietrich.

► Berggehen erhöht das Denkvermögen

Dekan Helmut Staubmann verwies in einer Eröffnungsrede auf die Parallele zwischen den hohen physischen Anforderungen an die Studierenden in dem praxisorientierten Lehrgang und den Mühen beim Erstellen und Verändern universitärer Strukturen. Er meinte unter heiterem Applaus des verständigen Publikums, dass stetes Aufwärtsgen auf den Wegen der Tiroler Berge das Denkvermögen anrege. Die aktuellen Studierenden durften dies Tage später beim Training mit dem Roten Kreuz auf der Nösslacher Alm und dann mit dem Bundesheer in der Wattener Lizum auf seine Richtigkeit testen, während der Dekan sich über den Zugewinn einer neuen und dynamischen Organisationseinheit an seiner Fakultät freute, die er im Rahmen der Feier offiziell eröffnete.

“The times they are a-changing”

Leiter des neuen Arbeitsbereichs ist der bisherige UNESCO Chairholder und Gründungsdirektor des Masterlehrgangs Wolfgang Dietrich. Er zitierte eingangs das prophetische Lied „The times they are a-changing“ des Literaturnobelpreisträgers von 2016, Bob Dylan, und verwies auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich aus der neuen Struktur für die Initiative ergeben. Zum Teil müssen nur individuelle Leistungen der MitarbeiterInnen in den Arbeitsbereich eingegliedert werden. Und der Sitz des vom Tiroler Bildungsinstitut unter Franz Jenewein verwalteten Projekts, bleibt unverändert der für den Lehrgang so gut geeignete Grillhof in Vill, der den Master schon seit 2004 beheimatet. Der Grillhof bietet als Campus ideale Voraussetzungen für diesen

Masterlehrgang. Top Seminarräume, Zimmer, eine ausgezeichnete Küche, Freizeiteinrichtungen, Bibliothek und ideale Räume zum Studieren mit entsprechender Technik.

Herausforderungen der Gegenwart annehmen

Aber im viel größeren Ausmaß bedeutet die Gründung der neuen Einheit eine verstärkte Anstrengung der Universität und ihrer Kooperationspartner, aus der sich die Kompetenz von Innsbruck und Tirol in dringenden Fragen der zeitgemäßen Themen Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Konflikttransformation ergeben wird und muss. Die Koordinatorin für Projekte und Publikationen des Arbeitsbereichs, Josefina Echavarría, hatte schon zuvor die beeindruckende Leistungsbilanz über die vergangenen Monate und Jahre gelegt, ein solides Fundament, auf dem der Arbeitsbereich weiter aufbauen kann. Dietrich verwies aber, noch einmal Bob Dylan zitierend, auf die Notwendigkeit, die Herausforderungen der Gegenwart anzunehmen, damit aus der Gründungsfreude auch langfristig stabile Strukturen entstehen. Es müssen die bestehenden Kooperationen mit internationalen Universitäten und lokalen Fachorganisationen abgesichert und erweitert werden, um die enorme Nachfrage nach Ausbildung auf allen universitären Ebenen und vielfältiger Forschung in dem Fach befriedigen zu können. Innsbruck gilt heute als einer der weltweit führenden Orte der Friedensforschung. Dem gilt es weiter gerecht zu werden.

Keine Einreisegenehmigung für Absolventin aus Somalia

Die Graduierung der jüngsten Generation von Masters of Peace erfolgte durch Vize-

rektor Fügenschuh, Dekan Staubmann und Arbeitsbereichsleiter Dietrich. Während manche der jungen Master eigens aus etwa Kanada, Brasilien oder Kolumbien zu der Feier angereist waren, zeigte die Abwesenheit einer Absolventin aus Somalia, die als Flüchtling in der Schweiz lebt, die Verwerfungen der aktuellen Politik. Sie hatte nach erfolgreichem Studienabschluss in Innsbruck keine Reiseerlaubnis zu ihrer eigenen Graduierung erhalten. Das trübte die allgemeine Feierstimmung ihrer Freunde und StudienkollegInnen doch einigermaßen. Dennoch ehrte die gegenwärtige Generation die Graduierenden mit einer kreativ und emotional dargebotenen Zeremonie.

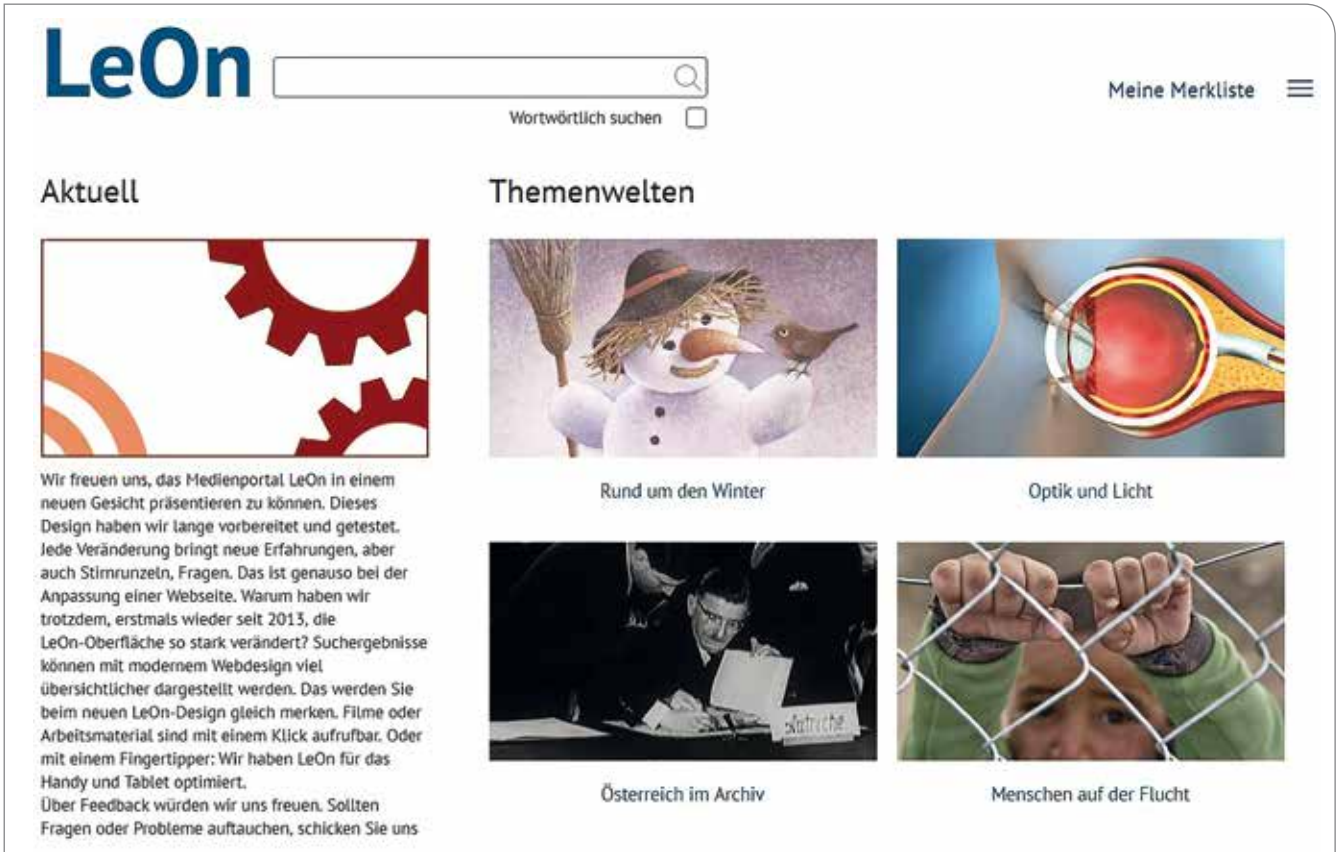
Die Dankesrede der Studierenden „To be a Master of Peace“ hielt Cerys Tramontini aus Brasilien, die noch an ihrer Master-Thesis schreibend erfolgreich einen von Innsbruck inspirierten Lehrgang in Brasilien initiiert hat. Wie immer endete die Feier mit einer eindrucksvollen Diashow, welche die Aktivitäten des Lehrgangs darstellte, ehe die Studierenden die von zahlreichen Ehrengästen vom Landesmilitärkommandanten Herbert Bauer zu Vertretern der Kooperationspartner: Bundesheer, Rotes Kreuz, Wasserrettung, Höhlenrettung und natürlich benachbarter Disziplinen an der Universität besuchte Feier erst am frühen Morgen informell ausklingen ließen.

Die Gründung dieses Arbeitsbereichs mag der breiteren Öffentlichkeit als Verwaltungsakt der Universität eher eine Randnotiz sein. Tatsächlich bedeutet sie aber eine wesentliche Stärkung des Standorts Tirol in einem wissenschaftlichen Fach von größter globaler Relevanz im 21. Jahrhundert. Ein großer Dank gilt dem Land Tirol für die finanzielle Unterstützung des Programms.

Prof. Wolfgang Dietrich

Der große Umbau bei LeOn ist vollzogen

Seit den Semesterferien zeigt sich das Medienportal LeOn in einem völlig neuen Gesicht. Vergleicht man das Portal mit einem Haus, so ist es mehr als ein Neuanstrich der Fassade: LeOn wurde ziemlich stark umgebaut. Die Suchergebnisse sind nun wesentlich übersichtlicher. Sehr schnell findet man jetzt Themenpakete, Filme, Arbeitsblätter.



LeOn

Meine Merkliste

Aktuell

Wir freuen uns, das Medienportal LeOn in einem neuen Gesicht präsentieren zu können. Dieses Design haben wir lange vorbereitet und getestet. Jede Veränderung bringt neue Erfahrungen, aber auch Stirnrunzeln, Fragen. Das ist genauso bei der Anpassung einer Webseite. Warum haben wir trotzdem, erstmals wieder seit 2013, die LeOn-Oberfläche so stark verändert? Suchergebnisse können mit modernem Webdesign viel übersichtlicher dargestellt werden. Das werden Sie beim neuen LeOn-Design gleich merken. Filme oder Arbeitsmaterial sind mit einem Klick aufrufbar. Oder mit einem Fingertipper: Wir haben LeOn für das Handy und Tablet optimiert. Über Feedback würden wir uns freuen. Sollten Fragen oder Probleme auftauchen, schicken Sie uns

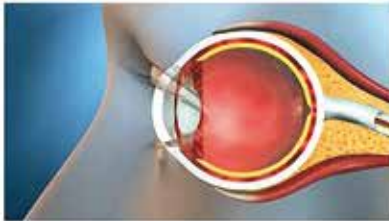
Themenwelten



Rund um den Winter



Optik und Licht



Österreich im Archiv



Menschen auf der Flucht

Die neue LeOn-Startseite

Die Gründe für den Umbau sind vielfältig und wurden bereits in der letzten Ausgabe des MAIL erläutert.

- Konzentration im Suchergebnis auf das Wesentliche
- Optimierung für mobile Geräte
- Entfernung aller nicht mehr notwendigen Filter
- Inhaltliche Aufbereitung von Themenpaketen in Themenwelten

Übersichtliche Oberfläche

Zu viele Filtermöglichkeiten (Medientypen, Medienpools, etc.) bringen eher Verwirrung

als Nutzen für den User. Das haben wir bei vielen Fortbildungen und Beratungen feststellen müssen. Also konzentrierte man sich bei diesem Relaunch auf die wesentlichen Filter. In den Vordergrund rücken die Medientypen.

Von denen gibt es nur mehr sieben:

- Themenpakete
- Filme
- Arbeitsmaterial
- Bilder
- Interaktives
- Software
- Audio

Im Suchergebnis werden nun in Registern die Medientypen angezeigt, zu denen es Treffer gibt. Ein Klick auf den Reiter, und schon ist man z.B. bei den Filmen. Auch bei den Lernobjekttypen wurde aufgeräumt. Unten stehend, finden Sie die neuen Lernobjekttypen.

Suche im Vordergrund

Das Suchfeld ist nun (außer in der Merkliste) auf jeder Seite sichtbar. Damit kann man zu jeder Zeit eine neue Suche starten. Auch auf das Suchergebnis kann man von vielen Seiten zugreifen. ▶



LeOn - die neuen Lernobjekttypen

The screenshot shows the LeOn website interface. At the top left is the 'LeOn' logo. Next to it is a search bar containing the word 'Motor'. To the right of the search bar is a button labeled 'Wortwörtlich suchen' with a checkbox. Further right is a link 'Meine Merkliste' and a hamburger menu icon. Below the search bar are two dropdown menus: 'Alle Fächer' and 'Alle Schulstufen'. A horizontal navigation bar contains links: 'Themenpakete', 'Filme', 'Arbeitsmaterial', 'Bilder', 'Interaktives', and 'Audio'. The main content area displays two search results. The first result is titled 'Elektromotoren (real 3D)' and includes a thumbnail image of a 3D model of an electric motor. The text describes a virtual overview of various motor types and their components, listing DC motor, AC motor, universal motor, synchronous and asynchronous motor. It also mentions that the package includes a ZIP file and additional materials. The second result is titled 'Verbrennungsmotoren' and includes a thumbnail image of a car engine. The text describes the history and construction of internal combustion engines, including two-stroke and four-stroke engines, and mentions the problem of pollutants.

LeOn - übersichtliches Suchergebnis

► Aufgeräumt

Auch etliche Symbole entfallen. Ein Play-Button ist nicht mehr notwendig, da ein Klick auf das Vorschaubild (bei den Filmen, Bildern, Interaktiven Übungen) und beim Arbeitsmaterial das jeweilige Medium startet oder öffnet. Auch der Informations-Button ist verschwunden, da bei Wunsch die gesamte Beschreibung aufgeklappt werden kann.

Weggefallen sind die kleinen Vorschaufilme, die nie mehr genützt wurden.

LeOn fürs Handy und Tablet

Die mobilen Geräte sind auch in der Schule immer häufiger im Unterricht im Einsatz. Eine große Herausforderung für jede Webseite ist, dass sie auf verschiedenen Geräten mit unterschiedlich großen Bildschirmen aufgerufen wird. Durch die eingeschränkte Oberfläche der kleineren Geräte bekommt der User immer nur einen Teil der Webseite angezeigt. Bei der Optimierung der Darstellung für die verschiedenen mobilen Geräte spricht man vom „Responsive Design“.

Das haben wir nun auch für LeOn umgesetzt. Dabei haben wir gemerkt, wie komplex das Thema ist. Bei Tests mussten wir

feststellen, dass es auf den Handy-Typ, das Betriebssystem, den Browser, das Alter des Handys ankommt. Wir mussten uns auf die verbreitetsten Konfigurationen konzentrieren: Android, iOS bei den Betriebssystemen, Chrome bei den Browsern. Das bedeutet aber nicht, dass andere Browser nicht funktionieren. Es kann nur nicht ausgeschlossen werden, dass manche Darstellungen nicht völlig korrekt sind.

Die Themenwelten kommen

Themenpakete und Objekte haben in den letzten Jahren gewaltig zugenommen. Aktuell können 1700 Themenpakete mit 48.500 Objekten ausgewählt werden. Es hat sich gezeigt, dass eine inhaltliche Bündelung von Themenpaketen bei der Orientierung hilft. Dauerhaft oder temporär können nun Themenwelten angezeigt werden, beispielsweise zum Thema „Frühjahr“ oder „Menschen auf der Flucht“.

Meine Merkliste

Die wichtige Merkliste ist von den Funktionen her wenig verändert worden, aber natürlich wurde auch hier das Aussehen angepasst. Die Filtermöglichkeiten z.B. nach Fach bleiben erhalten.

Warenkorb ist jetzt Bestellung

Da es immer noch Schulen mit schwachen Internetleitungen gibt, ist auch der Einsatz des MediaManagers weiterhin nötig. Objekte, die man über den früheren Warenkorb herunterladen möchte, bestellt man nun. Die bestellten Objekte werden in „Meine Bestellung“ gesammelt. Die nächsten Schritte verlaufen dann wie gewohnt.

Alle neuen Funktionen auf einen Blick

Jede Änderung von gewohnten Wegen ist einmal mühselig. Aber Sie werden rasch merken, wie angenehm die neue Oberfläche ist. Auf der Homepage des Medienzentrums (www.tirol.gv.at/medienzentrum) steht eine übersichtliche Zusammenstellung aller Neuerungen bereit (klicken Sie „LeOn“ und „Hilfe“ an).

Sollten Sie Probleme oder Anregungen haben, melden Sie sich bitte bei uns: leon@tirol.gv.at; Tel: +43 512 508 4292.

Michael Kern

Kooperation mit dem AUDIOVERSUM gestartet



Aus dem Film "Wie hören wirkt"

Das AUDIOVERSUM ist die interaktive Erlebniswelt zum Hören und Staunen in Innsbruck. Das auch von vielen Schulklassen besuchte Haus in der Wilhelm-Greil-Strasse 23 bietet zusätzlich zum normalen Programm laufend Sonderausstellungen an. Die aktuelle heißt „Faszination Farbe“. Nun haben sich das AUDIOVERSUM und das Medienzentrum Tirol zur Zusammenarbeit entschlossen. Zwei konkrete Projekte wurden bereits umgesetzt. Beim Innsbrucker Ferienzug gibt es gemeinsame Veranstaltungen. „Ton ab, Kamera läuft und Action!“ heißt das Angebot in den Osterferien (12. bis 13.04.2017), die genaue Beschreibung findet man auf

Seite 13. Die Veranstaltung bezieht beide Einrichtungen ein, sodass die Kinder ein spannendes Programm erwartet.

Auch beim Medienportal LeOn setzt man auf Zusammenarbeit. Das AUDIOVERSUM verfügt über hervorragende Filme zum Thema „Ohr“ und „Hören“. Diese Filme sind nun in LeOn abrufbar. Die Themenpakete heißen „Unser Ohr schläft nie – Lärmkulissen und Klanglandschaften“ und „Jedes Ohr ist anders – Verschiedene Formen von Hörverlust“. In LeOn kann man sich von der Qualität der Medien überzeugen.

Michael Kern

2 Kirchen, 2 Bibeln und der Reformator

Vom 11.-14. Dezember 2016 haben sich 22 Damen und sechs Herren aus Nord-, Ost- und Südtirol und aus Bayern zum Advent am Grillhof eingefunden. Ein besonderes Highlight war wohl der Besuch des Jubiläums-Adventsingens im Congress Innsbruck. Ganz im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, die sich seit 50 Jahren großer Beliebtheit erfreut, stand ein Text von Rolf Kreuzer mit dem Titel „Da hat der Himmel die Erde berührt!“. Ein thematischer Bogen spannte sich zwischen diesem Gedicht und dem Lukasevangelium, umrahmt von einer erlesenen Auswahl von SängernInnen und VolksmusikantInnen aus allen Teilen Tirols. Den Auftakt bildete ein gemeinsames Singen im Kristallfoyer.

Besonderen Zuspruch hat auch das diesjährige Thema „500 Jahre Reformation“ gefunden. Martin Luther, der kirchliche Jahresregent 2017, ist mit den 95 Thesen an der Schlosskirche Wittenbergs und der Übersetzung der Bibel, mit der Reformation untrennbar verbunden.

Der Einstieg in die Thematik mit dem Superintendenten Mag. Olivier Dantine, war auch ein Vertrautwerden mit der geistlichen und weltlichen Praxis der Evangelischen Kirche. Menschen machen Erfahrungen mit Gott nicht nur im Gottesdienst, nicht nur beim Lesen der Bibel, sondern auch im privaten Alltag und im Besonderen in der Begegnung mit anderen.

Das späte Mittelalter war keine Welt im Niedergang, sondern eine Welt im Aufbruch. Ohne Humanismus – keine Reformation, sagen viele Kirchenhistoriker der Gegenwart. Der Humanist Erasmus von Rotterdam hat der Reformation den Weg bereitet. Ein wesentlicher Impuls der Reformation ist, die christliche Lebensführung auf das alltägliche Leben ausgerichtet zu haben. „Es ist nicht unser Auftrag ohne Schuld und Sünde durchs Leben zu kommen, sondern für nächste Generationen Verantwortungen zu übernehmen“, so Dantine.

Univ. Prof. Dr. Timo Heimerdinger informierte über den Protestantismus in Tirol – Geschichte und Gegenwart eines Kulturstils.

Die Evangelische Kirche Tirols (AB) hat 16 Kirchengemeinden, davon zwei Gemeinden in der Stadt Innsbruck. Der umfassende Raum der Evangelischen Kirchen deckt sich mit den Grenzen des Bundeslandes Tirol – ohne Osttirol (dieser Teil gehört zur Evangelischen Diözese Kärnten).

Als besonderer Zeitpunkt ging der September 1555 mit dem Augsburger Religionsfrieden in die Geschichte ein. Er legte fest, sowohl das katholische, wie auch das evangelische Christentum sollten fortan akzeptiert sein. Jeder Landesherr, jede Obrigkeit, bekommt ausdrücklich das Recht zugesprochen, sich in Fragen der Religion frei zu entscheiden. Die Untertanen mussten dieser Entscheidung folgen. Die Beschlüsse von Augsburg waren nicht auf Dauer angelegt. Obwohl Kaiser Joseph II 1781 das sogenannte Toleranzedikt festgeschrieben hat, kam es 1837 noch ein letztes Mal zur Vertreibung von Protestanten im Zillertal. 1961 wurde mit dem Protestantengesetz ein anerkannter fester Platz im Rahmen der christlichen Kirchen festgeschrieben.

Sehr beeindruckend waren die Ausführungen von Mag. Dr. Robert Jonischkeit zur Bedeutung Mariens aus evangelischer Sicht. Wo begegnet Maria einem glaubenden Protestanten? Weihnachten – im Glaubensbekenntnis und am Karfreitag. Nach Luther

geht es immer um die „Ehre Mariens“, der Mutter Jesu, nicht um Verehrung oder Anrufung. Frauen haben ihren eigenen, keinesfalls minderen Wert in Kirche und Gesellschaft, sagt die lutherische Theologie. Die Geschlechtergerechtigkeit fordert patriarchal geprägte Gesellschaften massiv heraus.

Eingeladen und angenommen fühlten sich die TeilnehmerInnen von Pfarrer Werner Geißelbrecht, Pfarrer der Evangelischen Christuskirche in Innsbruck. Er vermittelte uns ein lebendiges Bild seiner Pfarrgemeinde. Rektor Magnus Roth folgten wir im Rahmen einer beeindruckenden Präsentation über Advent und Weihnachtsmusik, als Brücke der Ökumene. Musik und gemeinsamer Gesang haben in der Evangelischen Kirche eine große, alte Tradition. Am letzten Seminartag gehörte wie immer eine Rorate zum Advent am Grillhof.

Was wir uns dabei gewünscht haben? Dass es in diesem Gedenkjahr Begegnungen auf Augenhöhe gibt, ein ökumenisches Aufeinander-Zugehen. Ganz große Schritte sind ohnehin nicht zu erwarten. Es braucht mehr als hohle Ökumene-Bekenntnisse. Ein ehrlicher Umgang miteinander und wir haben noch viel voneinander zu lernen. Es sollte nur nicht nochmals 500 Jahre dauern.

Margret Lechner (Kursbegleitung)

Neue Themenpakete • Neue Themen



Sachkunde: Juniorhelfer - Erste Hilfe kindgerecht - BJRK (MasterTool)

147 Interaktive Übungen zu den Themen: Schürfwunde, Notruf, Übelkeit, Vergiftung, Kopfplatzwunde, Gehirnerschütterung, Bewusstlosigkeit, Verbrennung, Verbrühung, Schock, Knochenbruch, bedrohliche Blutungen - dargestellt an den Erlebnissen der „Juniorhelfer-Bande“.



Mathematik: Wissenswert Mathematik: Übertritt - Ziel Gymnasium (MasterTool)

60 interaktive Aufgaben und Übungen für das Fach Mathematik. Das Themenpaket kann in der Neuen Mittelschule und der Oberstufe eingesetzt werden. Alle Inhalte werden mit vielen Erklärungen in vielen unterschiedlichen Aufgaben angeboten und ermöglichen intensives Üben der einzelnen Themen.



Englisch: Klasse 10 - reading and grammar (MasterTool)

59 Aufgaben und Übungen rund um die Themen „reading and grammar“ im Fach Englisch der Klasse 10. Das Themenpaket kann in der Neuen Mittelschule und der Oberstufe eingesetzt werden. Alle Übungen werden mit vielen Bildern in vielen unterschiedlichen Aufgaben angeboten und ermöglichen intensives Üben der einzelnen Themen.



Rosl - Ein Hörspiel

Auf beeindruckende Art und Weise wird das Leben im ländlichen Gefüge der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Sicht einer Frau lebendig geschildert. 1913 wird Rosl unehelich in einem Dorf in Tirol geboren. Wie üblich zu dieser Zeit, ist ihr Aufwachsen von sozialer Ausgrenzung, Beziehungsarmut, Prügel als Erziehungsinstrument, Kinderarbeit, schlechte Ernährung, kaum Bildungschancen, Rechtlosigkeit und Opfer sexueller Gewalt geprägt.



Alle sieben Wellen

„Alle sieben Wellen“ ist die Fortsetzung von „Gut gegen Nordwind“, eines auf E-Mails basierenden, modernen Briefromans von Daniel Glattauer. Die Liebesbeziehung der beiden Protagonisten Emmi Rothner und Leo Leike, die sie per E-Mail über lange Zeit gepflegt hatten, wurde schlagartig abgebrochen, da Leo nach Boston gezogen war und sein Mail-Konto abgemeldet hatte. Doch ihre tiefen Gefühle füreinander wurden sie nie los.



Israel - Zwischen Tradition, Hightech und Konflikten

Das Gebiet des heutigen Israel gehört zu den ältesten Kulturräumen der Erde. Es gilt als heiliges Land von drei Weltreligionen: Judentum, Christentum und Islam. Doch dieses traditionsreiche Land zwischen Jordan und Mittelmeer droht an dem Konflikt zwischen Israelis und Arabern zu zerbrechen. Jugendliche einer Berliner Studentenzeitung sprechen mit Vertretern beider Konfliktparteien und gehen der Frage nach, wieso der Konflikt seit Jahrzehnten trotz aller Friedensbemühungen anhält.

Themenpakete • Neue Themenpakete



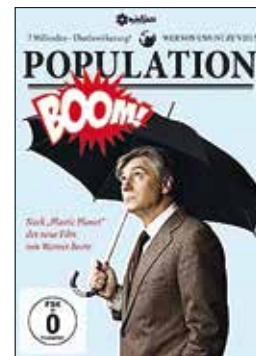
Enten - Aussehen, Lebensweise, Arten

Enten zählen zu unseren bekanntesten Wasservögeln. Sie sind auf fast jedem größeren Gewässer heimisch. Im Themenpaket werden das Aussehen und die Lebensweisen beschrieben. Besonderes Augenmerk wird auf die Hausente, die aus der Stockente vom Menschen weiterentwickelt wurde, gelegt. Neben der Stockente werden weitere Wildentenarten, wie zum Beispiel Reiherente, Schnatterente und Schellente vorgestellt.



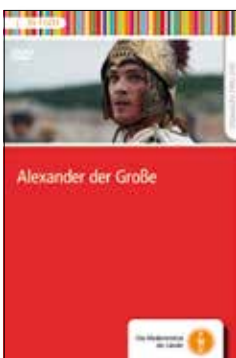
Symfollies - Klassische Musik für Kinder - Clipsammlung 1

Zehn berühmte Musikstücke von Hector Berlioz, Antonio Vivaldi, Felix Mendelssohn Bartholdy, Edvard Grieg und Johann Sebastian Bach werden in animierten Kurzfilmen lebendig und gefühlvoll in Szene gesetzt. Dabei wollen sie Kinder auf spielerische Art und Weise an die klassische Musik heranzuführen und zum konzentrierten Zuhören bewegen. Die SYMFOLLIES legen so den Grundstein für die weitere musikalische Entwicklung.



Population Boom

Dokumentarfilm: Ein bekanntes Horrorszenario - Sieben Milliarden Menschen auf der Erde. Schwindende Ressourcen, giftige Müllberge, Hunger und Klimawandel - eine Folge der Überbevölkerung? Wer behauptet eigentlich, dass die Welt überbevölkert ist? Und wer von uns ist zu viel? Der Regisseur Werner Boote ist dieser Frage einen Film lang nachgegangen und hat es sich dabei nicht leicht gemacht.



Alexander der Große

Alexander der Große hat die Welt verändert. Der Königssohn aus Makedonien dehnte seine Herrschaft auf drei Kontinente aus, verschmolz verschiedene Kulturen miteinander und drang in Gegenden vor, die bis dahin kein Grieche gesehen hatte. Zahlreiche Mythen und Legenden ranken sich um ihn. In eindrucksvollen Bildern zeigt die Produktion das Leben Alexander des Großen.



Schon gehört?

Nach einem Kinderbuch von Martin Baltscheit. Das beherrschende Thema ist die üble Nachrede. Schon gehört? Der Flamingo ist kein Flamingo, sondern etwas Ungeheuerliches. Ist nur ein Gerücht. Muss also nicht wahr sein. Kann sein - munkelt man. Storch, Ente, Papagei und viele weitere Zweibeiner wissen etwas Verdächtiges über den beharrlich schweigenden (und, nebenbei, schlafenden) Flamingo - wahrscheinlich ist er sogar gefährlich!



Kapitalismus

Der Kapitalismus ist eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der die Produktionsmittel einer Volkswirtschaft in privater Hand liegen. Die Steuerung des Wirtschaftsgeschehens ist über das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage nebst Preisbildung auf Märkten gekennzeichnet.



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn.

Digitalisierungsstrategie „Schule 4.0“ startet im Schuljahr 2017/18

Digitale Technologien und Kommunikationskanäle ändern sich rasant - und die Schule muss Kinder mit dem nötigen Werkzeug ausrüsten, um mit diesen Entwicklungen ein Leben lang Schritt halten zu können. Das ist die Ausgangslage für den Start der Digitalisierungsstrategie „Schule 4.0 - Jetzt wird's digital“ durch das Bildungsministerium. Die Strategie basiert auf vier ineinander greifende Säulen.



Foto: Mader

Laptops für alle SchülerInnen der neunten Schulstufe

SÄULE 1: Digitale Grundbildung ab der Volksschule

Bereits in der Volksschule wird spielerisch der Umgang mit Technik vermittelt und Medienbildung unterrichtet. Digitale Grundbildung wird in den Lehrplänen verankert, wobei der Schwerpunkt auf der dritten und vierten Schulstufe liegt. Von der fünften bis zur achten Schulstufe wird eine verbindliche Übung „Digitale Grundbildung“ mit einem eigenen Lehrplan im Ausmaß von zwei bis vier Wochenstunden eingeführt. Ob die Umsetzung

integrativ in bereits bestehenden Fächern oder als eigener Gegenstand erfolgt, wird schulautonom entschieden.

SÄULE 2: Digital kompetente PädagogInnen

Säule 2 fokussiert deshalb auf die digitale Aus- und Weiterbildung der LehrerInnen. Ab Herbst 2017 erwerben alle neu einsteigenden Lehrpersonen standardisierte digitale Kompetenzen, die sie in Form eines Pflichtportfolios nachweisen. Alle PädagogInnen, die bereits im Berufsleben stehen,

können einen Lehrgang auch als Fort- und Weiterbildung besuchen. Zusätzlich werden die Angebote der virtuellen Pädagogischen Hochschule ausgebaut.

SÄULE 3: Infrastruktur und IT-Ausstattung

Das Bundesministerium für Bildung hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie eine Breitbandoffensive für Pflichtschulen geplant. Mittelfristiges Ziel des BMB ist außerdem die jährliche Ausstattung aller 86.000 SchülerInnen der fünften Schulstufe mit Tablets und aller 84.000 SchülerInnen der neunten Schulstufe mit Laptops.

SÄULE 4: Digitale Lerntools

Um digitale Inhalte vermitteln zu können, brauchen die PädagogInnen einfachen und kostenfreien Zugang zu Lehr- und Lernmaterialien. Mit der Eduthek wird ein Portal für digitale Lehr- und Lernmaterialien geschaffen.



Quelle:
www.bmb.gv.at/ministerium/vp/2017/20170123.html

Forschungsprojekt zu Untertiteln genehmigt

Was bringt der Einsatz von Untertiteln in Lehr- und Lernfilmen? So lautet die Fragestellung eines Forschungsprojekts, das nun vom Tiroler Wissenschaftsfonds genehmigt wurde.

Das interdisziplinäre fachdidaktische Projekt beschäftigt sich mit dem Einsatz von Untertiteln in Lehr- und Lernfilmen mit historischem und biologischem Inhalt in Hinsicht auf den Wissenserwerb, den Spracherwerb und die Steigerung der Lesekompetenz bei SchülerInnen der Primarstufe und der Sekundarstufe 1. Das Projekt versteht sich als Fortführung bzw. Vertiefung und Erweiterung des IMST-Projekts „Der Mehrwert der Untertitel in Unterrichtsfilmen“.

Das Projekt wird am Zentrum für Fachdidaktik der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT) durchgeführt werden, wobei insbesondere die Fächer Geschichte und Biologie (Sachunterricht) sowie Deutsch im Vordergrund der Betrachtung stehen. Kooperationspartner ist das Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum, das sich vom Ergebnis Rückschlüsse erwartet, ob künftig vermehrt Filme mit Untertitel im Medienportal LeOn angeboten werden sollen.

Michael Kern



Geräte-Flohmarkt im Medienzentrum Innsbruck



Foto: Konrad

Gebrauchter Beamer

Das TBI-Medienzentrum veranstaltet wieder einen Flohmarkt, bei dem gebrauchte Einrichtungsgegenstände und Mediengeräte sehr günstig angeboten werden. Eine Übersicht der Gegenstände findet man auf der Homepage unter „Aktuell“: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Vorreservierungen sind nicht möglich. Der Flohmarkt am 26. April beginnt um 9 Uhr und endet um 17 Uhr (Rennweg 1, Hofburg, Zimmer 111). Es wird darauf hingewiesen, dass die gebrauchten Mediengeräte auf Funktionstüchtigkeit geprüft sind, aber keine Garantie auf längere Laufzeit gegeben werden kann.



Foto: Medienzentrum



Anfragen:
+43 512 508 4292 oder
medienzentrum@tirol.gv.at



Ferienzug Ostern 2017 Foto, Film, Ton und Verbrecherjagd

10.04.2017
FOTOGRAFIEREN
MIT EINER SCHACHTEL



Foto: Stögerer

Wir bauen unsere Kamera zuerst aus Schachteln selber! Aus selbstfotografierten Papiernegativen werden mittels Kontaktkopierverfahren „richtige“ Positivbilder. Ihr lernt die Bildentstehung von analoger Kamera bis zum Negativ-Positivprozess kennen. Die Fotos entwickeln wir dann in der Dunkelkammer.

11.04.2017
SUPER FOTOS
MIT DEM HANDY



Foto: TIBS

Fotografieren kann man heute schon mit jedem Handy. Aber für sehr gute Fotos muss man einige Dinge beachten. Du bekommst viele praktische Tipps, um bessere und interessantere Fotos machen zu können. Und alles wird gleich ausprobiert.

12.-13.04.2017
TON AB, KAMERA LÄUFT
UND ACTION!



Foto: Audioversum

Der 2-tägige Workshop startet mit einer spannenden Führung durch das AUDIOVERSUM ScienceCenter, wo Hören zum Abenteuer wird. Angeregt durch das Erlebte drehen wir dann dort einen Film. Jede(r) bekommt eine Aufgabe im Filmteam. Die Szenen schneiden wir zu einem fertigen Film im Medienzentrum.

18.04.2017
DIGITALE SCHNITZELJAGD
DURCH INNSBRUCK



Foto: Raab

Eine Schindel vom Goldenen Dachl wurde gestohlen! Mit dem Tablet gehen wir in der Innsbrucker Altstadt auf Verbrecherjagd. Nachdem hoffentlich alles erfolgreich aufgeklärt wurde, gestalten wir selber eine interaktive digitale Schatzsuche mit einer App.



Infos und Anmeldungen:

Das TBI Medienzentrum des Landes Tirol bietet in Zusammenarbeit mit dem Stadtmagistrat Innsbruck (Referat „Kinder- und Jugendförderung“) in den Semester-, Oster- und Sommerferien Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren die Möglichkeit an, mit Medien etwas Neues auszuprobieren.

Preis für jeden Workshop:

Euro 18,- (Euro 36,- für den 2-tägigen Kurs), bitte Jause selbst mitbringen.

Anmeldebeginn:

27. März 2017, Tel.: 0512/508-4285, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum

Klimabündnis

TBI-Grillhof gecheckt

Nach einem ausführlichen Erstgespräch mit dem Klimabündnis Tirol erfolgte am 23. Jänner 2017 der Klimacheck im Betrieb. Dieser umfasst das Gebäude, Anlagen, Energie- und Ressourcenverbrauch, Mobilität, Beschaffung, Verpflegung, Wasser, Boden, Abfall, Kommunikation und Soziales. Der Check ist einem Audit vergleichbar und es wurden die entsprechenden Zahlen, Daten und Fakten den ExpertInnen vorgelegt.



Foto: Klimabündnis

Im Energiebereich werden bereits seit zwei Jahren Aufzeichnungen geführt, wofür es ein eigenes Energiemanagement gibt. In diesem Punkt ist der Grillhof sehr vorbildlich, da bereits bei der Neugestaltung darauf geachtet wurde, dass Energiegewinnung und Nutzung nachhaltig erfolgen. Die Photovoltaikanlage und So-

larthermie leisten hier einen wichtigen, nachhaltigen Beitrag in der Energieversorgung.

Sehr gut aufgestellt ist der Grillhof auch in der Beschaffung und Verarbeitung der Lebensmittel, da vorwiegend von der Basis her gekocht wird. Der Kräuter- und Blumengarten wird bereits seit vielen

Jahren nach den Richtlinien eines natürlichen Gartens bewirtschaftet. Im Juni 2017 peilen wir die Zertifizierung „Natur im Garten“ - ausgestellt vom Tiroler Bildungsforum - an.

Sehr beeindruckt zeigten sich die ExpertInnen vom Abfallkonzept und den Maßnahmen im Bereich Verpflegung und Reinigung. Auf Basis der Daten erfolgt nun eine Analyse des Optimierungspotentials und dann werden weitreichende nachhaltige Ziele und Maßnahmen vereinbart. Im Herbst soll der Grillhof ins Klimabündnis-Netzwerk aufgenommen werden.

Hintergrund dieser Maßnahme ist auch, dass sich bereits jetzt Veranstalter für Green-Event-Veranstaltungen anmelden können und zukünftig werden alle Landesveranstaltungen als Green-Event-Veranstaltung im TBI-Grillhof durchgeführt.

 Franz Jenewein

eFuture-Day Tirol am Grillhof Praxis steht im Vordergrund

Zum fünften Mal treffen sich Tiroler E-Learning-Beauftragte und SchulleiterInnen mit dem Ziel, Lehren und Lernen mit digitalen Medien an den Schulen zu reflektieren und Impulse für einen optimalen Einsatz zu erhalten. Die eFuture-Days sind ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Tirol, des Landesschulrats für Tirol, des Tiroler Bildungsservices, des Medienzentrums und des Bundesministeriums für Bildung.

Die diesjährige Tagung findet am Do. 20.04. von 9:00 bis 16:30 am Grillhof statt. Zwei Keynote-Speaker werden die Tagung begleiten. Alfons Stadlbauer spricht zum Thema „Mit Tablets punktgenau präsentieren und visualisieren“, während Herbert Jodlbauer die „Datenspinne“ in den Mittelpunkt stellt.

Am Nachmittag gibt es dann Impulsreferate am laufenden Band. Ein Auszug aus dem Programm:

- Flipchart digital
- Pornografie am Smartphone
- Interaktive Innsbruck-Rallye
- Einstieg ins Programmieren mit Lego Mindstorms
- Mobile Learning mit Flüchtlingen
- Moodle: Am Anfang steht der leere Kurs
- Mobile Learning im Mathematikunterricht
- Nein zu Cybermobbing in der Schule
- MOOCs - Hype or not?

 Michael Kern



Foto: Reisigl

Ein volles Haus wird auch 2017 wieder erwartet.



Details zum Programm und Anmeldung siehe: www.efuture-day.tsn.at
20. April 2017, 9:00 - 16:30 Uhr
Tiroler Bildungsinstitut Grillhof

Warum Facebook sich nicht schämt ...

Das Innsbrucker Bundesrealgymnasium In der Au war im Jänner Schauplatz einer Fortbildung mit einem ungewöhnlichen und langen Namen: „Warum Facebook sich nicht schämt und menschliche Entwicklung ein Gegenüber braucht“. Die Veranstaltung wurde initiiert von Direktorin Margret Fessler und durchgeführt von der „Interessensgemeinschaft Medienwelt“. Sabrina Widmoser vom InfoEck Tirol und Safer Internet-Referentin hat einen Einblick in die vielschichtige Arbeit mit Jugendlichen gegeben. Die beiden Vortragenden zum Thema des Abends, Petra Sansone und Reinhold Bartl, haben eine Nachlese zu ihren Ausführungen verfasst.



Foto: Dlaske

Dr. Reinhold Bartl und Mag.a Petra Sansone

Hasspostings und Drohungen in sozialen Medien unter Erwachsenen, Beleidigungen und Beschimpfungen in Kommunikationsplattformen unter Kindern und Jugendlichen – wie kann es sein, dass erwachsene wie heranwachsende Menschen scheinbar schamlos und enthemmt Aussagen posten, die sie in dieser Form niemandem direkt ins Gesicht sagen würden?

Eine mögliche Antwort auf diese Frage kommt aus der modernen Entwicklungspsychologie, die nachweist, dass die Entwicklung und Ausformung sozialer Gefühle (Verantwortungsbereitschaft, Schuldempfinden, Fürsorge und auch Schamgefühle) eine direkte und unmittelbare Präsenz-Erfahrung von Menschen in ihrem gemeinsamen Umgang mit Aufgaben und Lebensweisen erfordert. Nur in den unmittelbaren Lebensvollzügen, dem gemeinsamen Spiel, gemeinsamen Lernen, in Diskussionen, Auseinandersetzungen, Arbeitstätigkeiten usw. entwickelt sich die Fähigkeit von Menschen, solche Verhaltensweisen zu erlernen, die ein Wohlfühlen und akzeptiertes Engagement in sozialen Gemeinschaften möglich machen. Virtuelle Netzwerke ohne präsentes Gegenüber sind dazu nicht geeignet.

Wenig bis gar keine Kontrollmechanismen

Sogenannte soziale Netzwerke, wie sie Facebook und Co. darstellen, sind aus dieser Perspektive triviale Kommunikationsbühnen für die unmittelbar-situative Befindlichkeit von Menschen. Dabei ist

es einerlei, ob es sich nun um „like-fähige“ Fotos eines Blattsalats beim Mittagessen oder die klickhaft geäußerte Empörung über von mir als unerwünscht definierte Verhaltensweisen von Menschen handelt. Stets wird bei Hasspostings Betroffenheit unkontrolliert, rasch und unüberlegt in undifferenzierter Sprache in die virtuelle Welt geschickt. Und in dieser Welt gibt es sehr wenig oder gar keine Kontrollmechanismen, die solche Prozesse stoppen. Auch der zutiefst im Menschen verankerte Wunsch dazugehören, der unbewusste Prozess, sich sozial einzuschwingen, trägt dazu bei, sich emotional anstecken zu lassen und auf die eigene, reflektierte Meinung zu verzichten.

Soziale Gefühle entwickeln

Für die Entwicklung stimmiger und sozial akzeptierter Verhaltensweisen haben Schuld- und Schamgefühle die Funktion einer „Zustandsanzeige“ für Angemessenheit, Wohlbefinden und Akzeptanz. Diese Gefühle sind somit Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit sozialer Gemeinschaften. Über virtuelle soziale Netzwerke, die keine Rückmeldung an sinnlicher, emotional spürbarer und in Mimik und Gestik deutlich sichtbarer Resonanz geben können, ist der Aufbau und die (Weiter-)Entwicklung von sozialen Gefühlen unmöglich. Soziale Gefühle sind in diesem Sinne notwendige, vor allem intrapsychisch ablaufende Korrektur- und Rückmeldemechanismen, die ausufernde, unangemessene und respektlose Verhaltensweisen kom-

mentieren und als unpassend definieren. Um Missverständnissen vorzubeugen: Wir benötigen keinesfalls die Aktivierung einer Kultur von Be-Schämung und Be-Schuldigung, sehr wohl aber zugewandte Erwachsene, die sich als Gegenüber von Menschen klar für lebens-„werte“ Werte und Lebensweisen einsetzen und diese als glaubwürdiges Modell auch vorleben.

Lehrpersonen sind wichtig

Was können wir als Erwachsene tun, damit Kinder und Jugendliche zu sozial mitfühlenden Erwachsenen reifen?

Lehrerinnen und Lehrern kommt vor allem auch bei der Schulung unserer „Steuerungszentrale“ im Gehirn große Bedeutung zu. Konzentrationsvermögen, planvolles Handeln, Selbst- und Impulskontrolle und soziale Kompetenz (Perspektivenübernahme und Empathiefähigkeit), all das sitzt im sogenannten Präfrontalen Cortex, der darauf aufpasst, dass nicht rein die aktuellen Emotionen und akuten Bedürfnisse mit uns durchgehen, sondern, dass wir zu einem maßvollen Abwiegen in der Lage sind und uns entscheiden können, was wir in den Vordergrund stellen: unser Autonomiebedürfnis, das miteinschließt, auch von der Gruppe abweichende Meinungen kund zu tun, oder unser Bindungsbedürfnis, das uns situativ unsere individuellen Wünsche zugunsten der Gemeinschaft in den Hintergrund stellen lässt. Es benötigt das sowohl-als auch und das Finden einer Balance, damit wir als Menschen, als soziale Wesen ein gutes Miteinander leben können.



Was hilft in der Schule?

Einige förderliche Möglichkeiten für das Miteinander im Sozialraum Schule:

- (Wieder-) Einführung von Ritualen, die Verlässlichkeit, Verantwortlichkeit und Fürsorgepflicht für junge Menschen glaubhaft erlebbar werden lassen
- (Wieder-) Einführung einer Lebens- und Unterrichtskultur, in der permanentem Wachstum und der Ablenkung Alternativen geboten wird
- Weiter Förderung von Sport, Bewegung und kulturellen Angeboten, die für Jugendliche von Interesse sind
- Haltungen wie Zuversicht, Mut und Gelingen, die der gelebten Kultur von Angst und Panik wohlthuende Besonnenheit gegenüber stellen
- Förderung von Autonomie und konstruktiver Rebellion gegen bedrohliche Entwicklungen
- Förderung des Sichtbarmachens von allem gelingenden und möglichen Entwicklungen
- Schule als Sozialisationsgemeinschaft von konstruktiven Wartezeiten, einem Innehalten, der Schulung von Glaubwürdigkeit und Relevanz

Referiert und diesen Beitrag verfasst haben:

Dr. Reinhold Bartl ist Klinischer und Gesundheitspsychologe, systemischer (Familien)Therapeut und beschäftigt sich mit Suchtverhalten und der Entwicklung gesundheitsförderlicher Haltungen bei Jugendlichen und Erwachsenen. Weiters ist er Leiter des Milton Erickson Instituts Innsbruck. www.reinhold-bartl.at

Mag.a Petra Sansone, MAS ist Klinische und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin, arbeitet seit Jahren an Schulen mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention, Krisenbegleitung und Gesundheitsförderung und selbständig in der Beratung, Begleitung und Bildung von Menschen. www.sansone.at

*)

- Interessensgemeinschaft Medienwelt
- Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien, Zentraler Informatikdienst Universität Innsbruck
- InfoEck Tirol
- Landesschulrat Tirol
- Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum
- Petra Sansone, Klinische u. Gesundheitspsychologin
- Tiroler Bildungsservice.

LITERATUR:

Bauer, J. (2016). Selbststeuerung. Blessing

Bauer, J. (2011). Warum ich fühle, was du fühlst. Heyne

Greiner, U. (2014). Schamverlust. Rowohlt

Haller, R. (2013). Die Narzissmusfalle. ecowin

Hüther, G. (2015). Etwas mehr Hirn, bitte. Vandenhoeck&Ruprecht

Hüther, G. & Quarch, Ch. (2016) Rettet das Spiel! Carl Hanser

Lammers, M. (2016). Emotionsbezogene Psychotherapie von Scham und Schuld. Schattauer

Lotter M-S. (2016). Scham, Schuld, Verantwortung. Suhrkamp

Spitzer, M. & Bertram, W. (2013). Hirnforschung für Neu(ro)gierige. Schattauer

Winterhoff, M. (2013). SOS Kinderseele. Bertelsmann

Neuer EU-Lerngang für HeimleiterInnen Werteorientierung und Profession

Professionelles Arbeiten im Alten- und Pflegeheim bedeutet, fachliches Können mit persönlichen und sozialen Qualitäten zum Wohle der BewohnerInnen einzusetzen. 14 TeilnehmerInnen nutzten die Gelegenheit, und haben am 22. November 2016 den Lerngang gestartet. Er wird vom Institut für Bildung im Gesundheitsdienst (IBG) in Kooperation mit dem TBI-Grillhof berufsbegleitend angeboten und dauert zwei Jahre.

Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die TeilnehmerInnen zu fördern, die Leitungsaufgabe professionell und werteorientiert wahrzunehmen und die Zukunft des Alten- und Pflegeheimes positiv zu gestalten. In den Seminareinheiten werden Kernthemen des Managements, Personalmanagement und Rechnungswesen behandelt. Ebenso wichtig sind persönlichkeitsbildende Seminare. In Leitungspraktika, einer Feldstudie und im Umsetzen und der Dokumentation eines eigenen Projekts wird eine Verknüpfung von Theorie und Praxis hergestellt.

 **Franz Jenewein**



Foto: Weber

Die "neuen" TeilnehmerInnen des EU-Lernganges

Die Neuen im Medienzentrum Tirol

Das Team im Medienzentrum Tirol ist mit neuen MitarbeiterInnen verstärkt worden. Auf Grund von Pensionierungen (wir haben im letzten MAIL darüber berichtet) waren eine Verwaltungsstelle und die Stelle eines Medienpädagogen neu zu besetzen. Die Verwaltungsstelle wurde auf zwei Halbtagskräfte aufgeteilt.



Foto: Konrad

Sandra Mair

43 Jahre, Mutter eines sechsjährigen Sohnes, ist eine dieser Halbtagskräfte. Sie war bereits viele Jahre in der Bildungsarbeit tätig, nämlich beim Pädagogischen Institut bzw. der Pädagogischen Hochschule. Nach der Karenz war sie in der Landesabteilung Gesellschaft und Arbeit beschäftigt. Im Medienzentrum ist ihr Hauptbeschäftigungsfeld das Medienportal LeOn.

Als Hobbies nennt sie ihre Familie, weiters ist sie gerne in der freien Natur, z.B. am Berg unterwegs.



Bettina Nocker

33 Jahre, besetzt die zweite Hälfte dieser Stelle. Auch sie ist Mutter, nämlich von einer dreijährigen Tochter. Sie ist Wiedereinsteigerin. Vor der Karenz war sie beim Land in der Abt. Kranken- und Unfallfürsorge beschäftigt. Auch sie bezeichnet sich als naturverbundenen Menschen, sie wandert gerne, im Winter ist sie mit den Langlaufskiern oder der Rodel unterwegs. Familie und Freunde sind ihr sehr wichtig. Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die redaktionelle Arbeit bei LeOn.



Foto: Privat

Bernhard Raneburger

43 Jahre, ist der dritte im Bunde. Der Lehrer von der Polytechnischen Schule Schwaz, wo er seit 2007 unterrichtet, ist nun dem Medienzentrum Tirol als Medienpädagoge zugeteilt worden. Der gebürtige Osttiroler lebt mit Partnerin und zwei Kindern in Innsbruck. Besonders im Bereich der Fotografie hat er Fortbildungen absolviert, z.B. die Prager Fotoschule. Er ist vielseitig interessiert, so ist er beispielsweise zum Theaterpädagogen ausgebildet worden. Auch der Sport ist ihm wichtig.

Wir wünschen allen drei „EinsteigerInnen“ einen guten Start in den neuen beruflichen Abschnitt und freuen uns auf eine lange ergiebige Zusammenarbeit.

Michael Kern



Foto: Weber

Neue Mitarbeiterin auch am Grillhof

Dragica Golen

Das Küchenteam des TBI-Grillhof hat eine Verstärkung bekommen. Seit 9. Jänner 2017 ist Frau Dragica Golen als Mitarbeiterin im TBI-Grillhof beschäftigt. Sie wird in der Funktion als Küchenhilfe und Abwäscherin eingesetzt. Aufgrund ihrer langjährigen Berufserfahrung ist sie für unser Küchenteam eine große Bereicherung. Fleiß, Sauberkeit und Organisationsgeschick zählen zu ihren Stärken und sie hat sich schon gut in das Team eingegliedert. Schwimmen und Bergehen zählen zu ihren Freizeitaktivitäten.

Franz Jenewein

Bildungskalender Grillhof



Verwaltungsakademie



Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang „Führungskompetenz“. Im Frühjahr 2017 haben drei weitere Basislehrgänge gestartet.

Nähere Informationen auf unserer Homepage <http://www.grillhof.at>



Kooperationen

■ Lehrgang für politisch und gesellschaftlich interessierte Frauen

Eine lebendige Gesellschaft und Demokratie braucht die Beteiligung und das Engagement von Frauen. Der Lehrgang vermittelt das erforderliche Handwerkszeug, damit Frauen mutig ihre Anliegen und ihre Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen oder Parteien einbringen und durchsetzen.

Modul 1: Lehrgangsstart: Einstieg - Kennenlernen, Frau schafft sich Gehör

Termin: 7. April (14:00 - 20:00 Uhr) bis 8. April 2017 (9:00 - 17:00 Uhr)

Referentin: Dr.in Luise Vieider

Modul 2: Achtung! Turbulenzen - Konfliktmanagement

Termin: 12. Mai (14:00 - 20:00 Uhr) bis 13. Mai 2017 (9:00 - 17:00 Uhr)

Referentin: Dr.in Luise Vieider

Modul 3: Die Politik und Frauen - Genderperspektiven und Handlungsspielräume in Österreichs Politik

Termin: 9. Juni (14:00 - 20:00 Uhr) bis 10. Juni 2017 (9:00 - 17:00 Uhr)

Referentin: Univ.Prof.in Erna Appelt

■ Lerngang für HeimleiterInnen 2016-2018

Das Institut für Bildung im Gesundheitsdienst bietet in Kooperation mit dem TBI-Grillhof einen Führungskräftelehrgang für HeimleiterInnen an. Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die TeilnehmerInnen zu fördern, die Leitungsaufgaben professionell und wertorientiert wahrzunehmen und die Zukunft des Alten- und Pflegeheimes bzw. der Einrichtung positiv zu gestalten. Der Lerngang wird berufsbegleitend mit ausgezeichneten TrainerInnen durchgeführt, wobei die Inhalte in Theorie und Praxis aufbereitet werden. Nähere Informationen zum Lerngangskonzept finden Sie auf der Homepage www.ibg-bildung.at.

Seminar 5: Einführung in die Projektarbeit: 19. April 2017

Referentin: Mag.a Adelheid Bruckmüller

Seminar 6: Rechnungswesen & Controlling Teil 1: 20. bis 21. April 2017

Referent: Dr. Andreas Kattnigg

Seminar 7: Selbst- und Zeitmanagement: 17. bis 18. Mai 2017

Referent: Dipl. Päd. Wolfgang Holl

Seminar 8: Da Heim - Miteinander leben unter dem Dach der Pflege gut wohnen:

19. Mai 2017, Referent: Artur Lindner

Seminar 9: Projektmanagement: 7. bis 9. Juni 2017

Referentin: Mag.a Adelheid Bruckmüller

■ Fachtagung - Gelungene Beispiele der Integration von Flüchtlingen in Gemeinden

Kerninhalte: Im ersten Teil der Fachtagung referieren ExpertInnen über Chancen und Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen in Gemeinden. Als Vortragende konnten Univ. Prof. Gudrun Biffl, Georg Schärmer (Caritas Tirol), Dipl. Päd. Harald Bachmeier (Tiroler Soziale Dienste) und Mag.a Marika Gruber (FH Kärnten) gewonnen werden. Am Nachmittag werden herausragende Integrationsprojekte präsentiert und es besteht die Möglichkeit der Vertiefung im Rahmen eines World-Cafes. (Basisbildung, Nachhaltige Architektur, Freundeskreise für Integration, Beispiel Hermagor -Zuwanderung als Chance für den ländlichen Raum, usw. Die Veranstaltung wird aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung unterstützt.

Termin:

Freitag, 12. Mai 2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Veranstalter: TBI-Grillhof und Katholisches Bildungswerk Tirol

Veranstaltungsort: TBI-Grillhof



Neue Bildungsangebote
April bis Juni 2017 (Auswahl)



Alle Infos:
www.grillhof.at
Telefon: +43 512/3838-0



Tiroler Gemeindeakademie

Veranstalter: TBI-Grillhof und Tiroler Gemeindeverband, **Veranstaltungsort:** TBI-Grillhof

■ Zertifikatslehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen in den Gemeinden 2016-2017

Lehrgangsteil 7:

Rund um die Gemeindefinanzen

Termin: 28. April 2017, 09:00 bis 16:00 Uhr

Referenten: Dr. Klaus Kandler, Mag. Peter Stockhauser und Dr. Reinhard Krismer

■ Zertifikatslehrgang für Führungskräfte in der Gemeindeverwaltung 2017-2018

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Fach- und Handlungskompetenz. Kernelemente dieses Lehrgangs (7 Module) sind Management, Arbeitstechniken, Kommunikation und fachspezifische Themen.

Lehrgangsteil 2:

Kernaufgaben in der Gemeinde und Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Gemeindeverwaltung

Termin: 21. bis 22. März 2017, jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

Referent: Mag. Bernhard Scharmer

Lehrgangsteil 3:

Zielgerichtete Kommunikation und Konfliktmanagement

Termin: 29. bis 30. Mai 2017, jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr

Referentinnen: Mag.a Petra Bauhofer und Dr.in Luise Vieider

■ „Moderne KundInnenorientierung – die Visitenkarte öffentlicher Verwaltungen“

Termin: Dienstag, 4. April (13:00 bis 17:00) bis Mittwoch, 5. April 2017 (8:30 bis 16:30)

Referent: Georg Dietmayr

■ Effiziente Protokollführung und Sitzungsmanagement

Termine: Mittwoch, 10. Mai 2017 (ausgebucht)

Mittwoch, 24. Mai 2017 (ausgebucht)

Mittwoch, 31. Mai 2017 im Bildungshaus Osttirol

Mittwoch, 7. Juni 2017

Referentin: Sabine Kramerr

■ Imagefaktor Telefon

Das Telefon kunden- und serviceorientiert einsetzen.

Termin: Montag, 12. Juni 2017

Referentin: Sabine Kramer

■ Professionelle Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde

Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde professionell und nachhaltig gestalten.

Termin: Montag, 19. - Dienstag 20. Juni 2017, jeweils 09:00 - 17:00 Uhr

Referentin: DI Christine Brugger



Ausschreibung Projektförderung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung 2017

Alle Einrichtungen der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens sind eingeladen, Projekte einzureichen.

Schwerpunkthemen für 2017 sind:

- Das politische Erbe Europas im Europäischen Jahr des Kulturerbes
- Populismus, Autoritarismus und die „illiberale Internationale“
- Religion, Frauen und die „Wertedebatte“
- Das Internet als politischer Ort
- Die Achter-Jahre

Nähere Informationen zur Ausschreibung, zum Schwerpunkthema, einen aktualisierten Leitfaden zum Projektantrag und den Projektantrag finden Sie auf der Homepage:
www.politischebildung.at

Eingereicht werden können Projekte ab sofort bis 30. April 2017 (ausschließlich per Online-Formular). Die Einrichtungen der Tiroler Erwachsenenbildung haben in den vergangenen Jahren sehr fleißig Projektanträge gestellt und es gilt auch für 2017 das Motto – Mut zu neuen Ideen und Konzepten für die politische Bildung in unserem Land.



Alle Infos:
www.politischebildung.at

LeOn - die neue Oberfläche

Wie sucht man nach MasterTool (MT) - Arbeitsblättern?

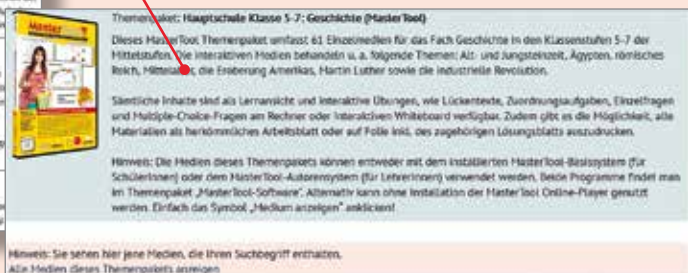
Seit den Semesterferien 2017 steht den Lehrerinnen und Lehrern die neue Oberfläche von LeOn zur Verfügung. Damit hat sich auch die Suche nach interaktiven MasterTool-Arbeitsblättern etwas geändert. Zur Thematik gibt es auch laufend Fortbildungsveranstaltungen der regionalen Medienpädagogen über das Online-Portal der Pädagogischen Hochschule. Nach Vereinbarung können auch schulinterne Fortbildungen durchgeführt werden.



1 Im Suchfeld "MasterTool" eingeben und die Lupe anklicken. Nun ein Fach, z. B. Geschichte und Sozialkunde auswählen. Es werden die Themenpakete zum Suchbegriff aufgelistet.

2

Ein Themenpaket durch Anklicken auswählen und eine interaktive Übung daraus mit dem Onlineplayer durch Klicken auf den weißen Pfeil im Kreis starten.



3

Ein Themenpaket durch Anklicken auswählen, dann öffnet der MasterTool-(MT)-Onlineplayer automatisch die Übung und sie kann mit dem „Grünen Pfeil“ rechts oben gestartet werden. Alternativ können Übungen mit dem „Roten Pfeil“ (Medium herunterladen), mit dem am PC/Laptop installierten MT-Autoren- oder Basisprogramm, geöffnet werden. So können die MT-Übungen in einem Moodlekurs den Schülerinnen zur Verfügung gestellt, oder von Lehrpersonen mit dem MT-Autorenprogramm verändert werden.

Gerhard Urabl

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber | Tiroler Bildungsinstitut, www.tirol.gv.at/medienzentrum
medienzentrum@tirol.gv.at

Redaktion | Michael Kern, Jenny Zoller

Für den Inhalt verantwortlich | Mag. Franz Jenewein

Fotos | Konrad, Bitsche, Ingruber, Weber, Mader, Klimabündnis, Dlska, privat, Reisigl

Titelbild | Collage österr. Spielfilme. Foto: Konrad

Layout und Grafik | Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.ingenhaeff-beerenkamp.com)

Druck | PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)

Offenlegung | MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint vier Mal im Jahr.

